Von den Schönheiten Italiens inspirieren lassen

Der Künstler Rocco Barone stellt in Bad Kreuznach aus – Der 75-Jährige hat eine besondere persönliche Bindung an die Stadt

Von Jens Fink

Bad Kreuznach. Feingliedrige, im Stil der Deformation ausgeführte Landschaften vermitteln den besonderen Zauber Apuliens, der Emilia Romagna und der Toskana, den der Künstler Rocco Barone in seinen Acrylbildern auf besondere Weise eingefangen hat.

Der 75-Jährige stellt derzeit seine Werke im Puricelli-Salon des Schlossparkmuseums aus und präsentiert hier die kreativen Ergebnisse seiner „Italienischen Reise". Zu Bad Kreuznach hat der im hessischen Kriftel wohnende Rocco Barone eine besondere, persönliche Beziehung und kommt immer wieder gern an die Nahe.

Seine inzwischen verstorbene Frau Marga stammte aus Bad Kreuznach. Sie lernte der Künstler vor 55 Jahren in Rom kennen und lieben. Nach der Heirat des Paares wurde auch Tochter Alexandra in der Kurstadt geboten.

Ähnlich wie einst Johann Wolfgang von Goethe hat sich der Künstler zu einer italienischen Reise aufgemacht. Hier hat er sich von den Schönheiten der Landschaften inspirieren lassen und diese in seinem Stil künstlerisch interpretiert. Dem Besucher der Ausstellung präsentieren sich die sanften Hügel Umbriens, deren Weiden und Äcker durch die Technik der Deformation in einzelne, jede für sich dadurch intensiver erscheinende Segmente aufgeteilt sind. In fast majestätischer Ruhe präsentieren sich die von Pinien und Zypressen umgebenden Gehöfte der Toskana, und eine besondere Stille verbreitet auch der entspannte Blick auf den Lago Maggiore im norditalienischen Piemont.

Die Maltechnik der „Deformation" habe er 1975 selbst gefunden und zu einer eigenständigen Stilrichtung entwickelt, betont Barone nicht ohne Stolz. Seine besondere Technik ist auf weiteren seiner Bilder erkennbar, die zusätzlich zu den italienischen Impressionen zu sehen sind. So gibt die „Universelle Weltgeschichte" einen beeindruckenden Einblick in das vielfältige, kreative Schaffen des Künstlers. Um die Erde mit ihren Kontinenten sind in einer die Unendlichkeit der Zeit symbolisierenden Spirale die Menschen verschiedener Völker und ihre kulturellen Errungenschaften von der Urzeit über das Altertum und weiter bis heute dargestellt.

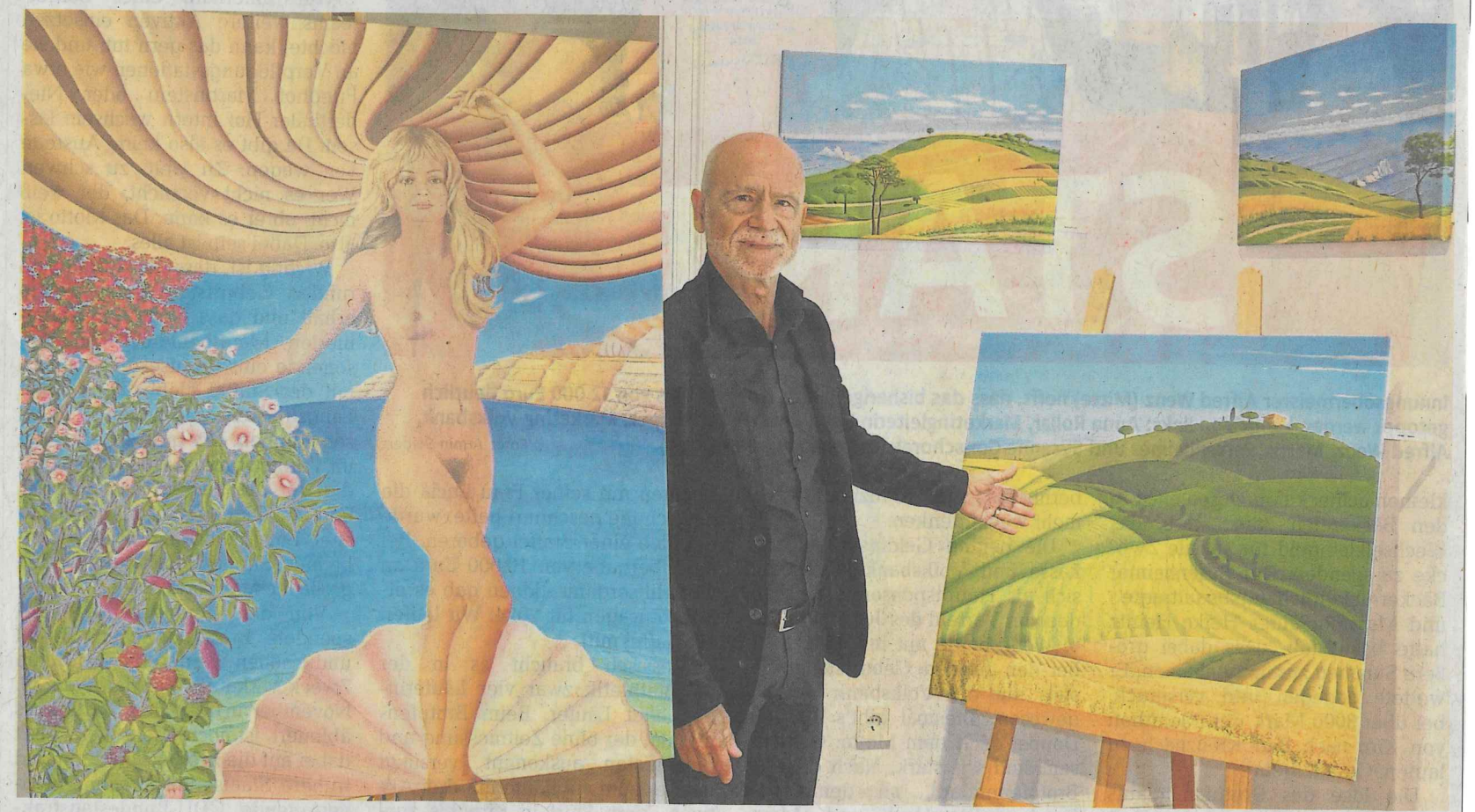
Dieses Bild vermittle die Hoffnung, dass die Menschheit auch weiterhin einer leuchtenden Zukunft entgegengehe. „In meinen Werken gibt es immer diese Hoffnung", betont der Künstler. In seiner Hommage an Sandro Boticellis „Geburt der Venus" hat er im eigenen Stil das wallende Haar der Göttin in auffälliger Weise betont, das nach oben ins Unendliche zu fließen scheint. Für seine Werke und insbesondere die Entwicklung seines Kunststils erhielt Rocco Barone 2014 als „einer der bedeutendsten Vertreter der zeitgenössischen Kunst" den Europäischen Kulturpreis. „Meine Pop-Art Bilder standen in New York direkt neben denen von Andy Warhol", erinnert sich der Künstler.

Augenblicke der Idylle erlebt der Betrachter bei Bildern wie „Meeresstille", wo nur ein einzelnes Boot die Weite von Meer und Horizont kreuzt oder etwa beim an einer abgelegenen Küste stehenden Turm, dem „Torre al Mare". Eindringlich wirken die einzelnen Segmente rot leuchtender Mohnfelder, die mit eindringlichen Farb- und Formgebungen besondere optische Effekte vermitteln. Ein eigener Zauber wohnt der „Großen Düne" inne, deren sandfarbene Dominanz effektvoll mit dem zarten Grün der unterhalb der Düne befindlichen, grünen Wiese kontrastiert.

In den von Barone „deformierten" Landschaften wirken die einzelnen Naturelemente geschwungen und verzerrt, werden dadurch jedoch gleichzeitig detailliert hervor gehoben, so dass sich ihre wahre Schönheit offenbart.

Kurse bei Barone

- Noch bis zum 22. September sind die Italienischen Landschaften von Rocco Barone zu bewundern. Zudem gibt der Kunstpädagoge vom 14. September bis 23. November immer samstags von 10 bis 12.30 Uhr im Schlossparkmuseum einen Malkurs für Anfänger und Fortgeschrittene.
- Anmeldungen über die Volkshochschule. Weitere Infos unter Telefon 0162/678 70 80



Rocco Barone präsentiert die Werke seiner „Italienischen Reise" im Schlossparkmuseum. Foto: Jens Fink